

# Johann Carl Fürchtegott Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 01.11.1795

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| <i>Empfangsort</i>              | Braunschweig   |
| <i>Anmerkung</i>                | Empfangsort erschlossen.   |
| <i>Handschriften-Datengeber</i> | Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek  |
| <i>Signatur</i>                 | Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.23,Nr.76  |
| <i>Blatt-/Seitenzahl</i>        | 4S. auf Doppelbl., hs. m. U.   |
| <i>Format</i>                   | 18,1 x 11,5 cm   |
| <i>Editionsstatus</i>           | Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert   |
| <i>Editorische Bearbeitung</i>  | Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia  |
| <i>Zitierempfehlung</i>         | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2130">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2130</a> . |

[1] Hannover d. 1 Novb. 1795

Liebster Wilhelm, mein Brief wird heute sehr laconisch seyn, da ich seit 14 Tagen sehr an einem Geschwür gelitten, welches aber, wie Wichmann sagt, mich gewiß von einer großen Kranckheit gerettet. Ich kann dabei weder gehen, noch stehen, <sup>noch sitzen,</sup> und muß meine Schmerzen geduldig ertragen. Jezt ist es jedoch schon auf der Besserung, und hoffe ich, soll es nun geschwind damit gehen.

[2] Ueber die Nachricht von Cruse haben wir uns sehr gefreuet, und dencke ich ihm heute selbst zu schreiben.

Hiebey erfolgt die Quitung von *Wilhelmi* nebst 1 r. 24 mg. Cour-Müntze, welche meine Frau zurück erhalten hat. Wegen der Tassen, sagt meine Frau, die Dir selbst schreiben wollte, aber abgehalten wird, mögtest Du Dich vorerst nicht weiter bemühen, da sie glaubt, vielleicht in [3] diesem Markte, welche erhalten zu können. – Die paar Bücher, die Du von *meines sel. Vaters* seinen erstanden hast, habe ich jezt wie ich Dir vielleicht schon gemeldet, von *meiner Mutter* erhalten, und werde ich erwarten, daß Du mir eine Gelegenheit anweistest, wodurch ich sie überschicken kann. – Da ich eben sehe, daß *Wilhelmis* Quitung an mich gerichtet ist, so will ich sie lieber aufgewahren.

Fritz hat mir gestern die beyden einliegende Briefe überschic[kt], jeder besonders [4] couvertirt, ohne auch nur eine einzige Zeile dabey zu schreiben.

Da *Papens* Besuch von Verwandten hatten, sind wir lange in unserer Lectüre unterbrochen worden. Morgen dencken wir aber gewiß den *Dante* anzufangen. Es freut mich, daß es <sup>Dir</sup> dort so wohl geht.

Lebe ferner recht wohl

Karl Schlegel

## Namen

Cruse, Johann Christian Gottlieb

Dante, Alighieri

Hugo, Helene Charlotte Amalie von

Pape, Georg Wilhelm August von

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Johann Adolf

Schlegel, Johanna Christiane Erdmuthe

Schlegel, Julie

Wichmann, Johann Ernst

Wilhelmi, Johann Conrad II

## Orte

Braunschweig

Hannover

## Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Dante's Hölle übersetzt (drei Teile). In: Die Horen (1795)

## **Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Reichstaler

Mariengroschen

Paginierung des Editors

Textverlust durch

Siegelausriss

Paginierung des Editors